

Arbeitskreis von Katholiken im Raum Frankfurt

Frankfurt/ Main im Mai 2005

Offener Brief zur Planung von Pastoralverbänden in der Diözese Fulda

Sehr geehrte Herren Geistliche!

Der Arbeitskreis von Katholiken im Raum Frankfurt, eine Vereinigung verschiedener Priester und Laien, darunter Akademiker und Vertreter aus Politik und Wirtschaft aus diversen Diözesen, sieht sich veranlasst, sich an Sie zu wenden. Als katholische Laien nehmen wir nicht nur unsere Verantwortung für die Gesellschaft wahr, sondern auch für die Kirche unseres Landes. Mit diesem Offenen Brief appellieren wir an Ihr Gewissen und fordern Sie eindringlich auf, sich gegen die beabsichtigte Strukturreform im Bistum Fulda, die Errichtung von „Pastoralverbänden“, einzusetzen, bevor ihre Rechtskraft eintritt. ...

Der zur Legitimierung der Pastoralverbände behauptete Priestermangel im Bistum Fulda entspricht nach unserer Kenntnis nicht den realen Zahlenverhältnissen. Vielmehr würde der Rückgang von Priesterberufungen durch die Einführung von Pastoralverbänden geradezu provoziert. Denn die Unterscheidung in Pastoralverbandsleiter und mitarbeitende Priester schafft nicht nur freiwillig, sondern auch gezwungenermaßen eine Zwei-Klassen-Priesterschaft. Selbst wenn es nicht die primäre Motivation einer Priesterberufung sein muß, Pfarrer zu werden, so sollte dies doch keine Ausnahme werden. Es bleibt zu befürchten, daß die Aussicht auf eine eventuell lebenslange Rolle entweder als Pfarrer in Managerfunktion oder als Hilfsgeistlicher für die Häufigkeit von Berufungen kontraproduktiv ist.

Durch die Errichtung von Pastoralverbänden mit bis zu 14.000 Katholiken können zahlreiche Pfarrer, die nicht zu Pastoralverbandsleitern bestellt werden, im Laufe der Zeit in ihrer kirchenrechtlichen Hirten- und Leitungsvollmacht von den Pfarreien abgetrennt werden. Dadurch, dass dann viele Pfarreien de facto keinen eigenen Pfarrer als Hirten und Leiter haben, kann es zur praktischen Auflösung der Pfarreien kommen. Dies käme einem fundamentalen Angriff auf die kirchliche Grund- und Gesamtstruktur gleich.

Die im Bistum Fulda eingeleitete systematische Ausbildung von Laien zu Wortgottesdienstleitern gefährdet zudem auf Dauer die absolute Vorrangstellung der Eucharistiefeier. Die Erfahrung anderer Diözesen beweist, daß im Laufe der Zeit der wesentliche Unterschied zwischen Wortgottesdienst und Eucharistiefeier nicht mehr erkannt wird.

Auf dem Hintergrund negativer Erfahrungen mit ähnlichen Strukturreformen in anderen Bistümern hoffen wir, daß der Apostel der Deutschen, der heilige Bonifatius, durch Ihren persönlichen Einsatz Ihr Bistum davor bewahrt, „eine Kirche nur nach eigenem Gutdünken zu bauen“. (vgl. Glückwunschtelegramm von Bischof Algermissen an Papst Benedikt XVI.)

Mit freundlichen Grüßen
für den Arbeitskreis von Katholiken im Raum Frankfurt

